

Kunst am Gartenzaun

Kita Burg ruft auf, Osterbilder zu malen

Luckenwalde. Für die Kinder ist die derzeitige Situation ebenso schwierig wie für Erwachsene. Sie vermissen ihre Freunde und müssen zu Hause bleiben. Spielplätze sind gesperrt, Besuche bei Oma und Opa nicht gestattet. Nur wenige Mädchen und Jungen werden derzeit in den Kindereinrichtungen betreut. Deshalb haben sich die Erzieher der Luckenwalder Kita Burg überlegt, wie sie ihren Kindern dennoch eine Freude machen können. Mit einem Banner „Wir denken an Euch“ grüßen sie alle, die momentan nicht in die Kita kommen. Zudem wurde ein Aufruf an alle Kinder und Eltern gestartet: „Wir haben uns überlegt, dass wir den Zaun mit gemalten Bildern von Euch verschönern möchten“.

Wer möchte, kann zu Hause ein tolles Bild malen. Dieses kann entweder an die Kita Burg per Post geschickt werden, in den Briefkasten geworfen oder als Email gesandt werden. „Wir sind gespannt, wie viele tolle Bilder bald hängen werden“, so Kitaleiterin Manuela Asztalos.

Auch die 35 Kinder in der Notbetreuung haben schon gemalt und grüßen damit ihre Freunde, die sie derzeit nicht sehen können. Ihre bunten Arbeiten hängen schon am Zaun. Wer Bilder schicken möchte, sendet diese an die Kita Burg, Am Burgwall 15, in 14943 Luckenwalde. Die Email-Adresse lautet: kitaburg-luckenwalde@volkssolidaritaet.de mh



Die ersten Bilder von Kindern der Kita Burg wurden bereits am Zaun angebracht. FOTO: MARGRIT HAHN

MAZ-ONLINELOKAL



Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

MAZ-online.de/Luckenwalde
MAZ-online.de/Jueterbog
MAZ-online.de/Trebbin
MAZ-online.de/Nuthe-Urstromtal
MAZ-online.de/Teltow-Flaeming

Unsere Seite auf Facebook:
@MAZdahmelandflaeming



Bunt gekleidet und gut gelaunt. Die Klinikclowns Tiffany und Nono kamen bei den Jüterboger Senioren gut an.

FOTOS: ISABELLE RICHTER (2)

Tiffany und Nono sorgen für strahlende Gesichter

Die Klinikclowns vom Verein „Lachen hilft“ machten bei den Bewohnern des Awo-Seniorenzentrums in der Zinnaer Vorstadt halt

Von Isabelle Richter

Jüterbog. Eine erfrischende Abwechslung erwartete die Bewohner des Awo-Seniorenzentrums in der Zinnaer Vorstadt am Dienstag. Bei strahlendem Sonnenschein auf dem Hof gab es für sie eine unterhaltsame Showeinlage. Mit Küsschen und



Alle leisten in dieser schweren Zeit Großes und sorgen wirklich dafür, dass die Bewohner sich wohlfühlen und gesund bleiben.

Simone Schulze,
Einrichtungsleiterin

Umarmungen begrüßten Tiffany und Nono die Bewohner. Korrekterweise natürlich nur aus der Ferne. Denn mit ihrem bunten Zolstock achteten die Klinikclowns vom Verein „Lachen hilft“ ganz besonders darauf, dass der Mindestabstand eingehalten wurde.

Tiffany und Nono touren derzeit durch verschiedene Einrichtungen des Landes, um das Leben ein wenig lustiger zu machen. Wenn die Clowns kommen, hat das Coronavirus nämlich erst einmal Sendepause. Dass Tiffany und Nono den ein oder anderen Zuschauer derzeit nicht so nah kommen können, fällt auch ihnen schwer.

„Ich habe vorhin gesehen, dass ein älterer Herr eine Träne im Auge hatte. Normalerweise würde ich ihn sofort in den Arm nehmen“, erzählt Tiffany nach dem Auftritt in Jüterbog. Andersherum habe bei vielen aber auch das angetäuschte Kitzeln ausgereicht, um sie ordentlich zum Kichern zu bringen. Neben witzigen Anekdoten und viel Liebe zeigten die beiden Clowns auch ihre musikalische Seite. Mit traditionellen Volksliedern hatten sie die Herzen der Senioren sofort im Sturm erobert. Denn im Jüterboger Awo-Seniorenzentrum wird sonst oft gesungen. Und das am liebsten gemeinsam. Wegen der geltenden Schutzmaßnahmen müssen die beliebten Chortreffen derzeit jedoch ausfallen.

Trotz der vielen Einschränkungen, haben die Senioren ihre Lebensfreude aber nicht verloren. Simone Schulze berichtet: „Die Bewohner haben viel Verständnis für die Einschränkungen. Sie informieren sich im Fernsehen darüber und haben es gut aufgenommen.“ Dabei weiß die Einrichtungsleiterin, dass



Die Klinikclowns Tiffany und Nono spielen im Hof des Awo-Seniorenzentrums in Jüterbog.

ihnen alltägliche Dinge wie das gemeinsame Essen in der Gruppe natürlich fehlen. Simone Schulze stellt jedoch klar, dass die Senioren deshalb trotzdem nicht in ihren Zimmern vereinsamen müssen. Die Mitarbeiter kümmern sich individuell um jeden Bewohner und gehen bei dem schönen Wetter auch mit ihnen in den Hof. Laut Simone Schulze müssten nur die Vorschriften eingehalten werden.

Dazu zählt momentan leider auch ein Kontaktverbot zu den Angehörigen. Für sie heißt es: Draußen bleiben. Über ein Telefon, welches jeder Bewohner auf seinem Zimmer hat, sei aber auch die Kontaktsperre zu überwinden. Auch am Ostermontag soll es im Hof ein wenig Musik für die Bewohner geben. Zudem be-

kommt jeder ein Präsent. Simone Schulze ist gerade besonders stolz auf ihr Team. Über ihre Mitarbeiter sagt sie: „Alle leisten in dieser schweren Zeit Großes und sorgen wirklich dafür, dass die Bewohner sich wohlfühlen und gesund bleiben.“

So viel Einsatz wird belohnt. Neben dankenden und lobenden Worten werden die Mitarbeiter momentan häufiger mit netten Gesten wie etwa einem leckeren Frühstück überrascht. Darüber hinaus ist Simone Schulze froh, dass das Pflegepersonal derzeit viel Dankbarkeit von der Gesellschaft bekommt. „Es ist wichtig, dass diese Menschen diese Anerkennung bekommen“, sagt sie. Zwar erklärt die Einrichtungsleiterin, dass es bislang schon von den Bewohnern des Pflegeheimes und deren Angehörigen viel Anerkennung gibt – auf der anderen Seite halten sich aber auch viele Vorurteile hartnäckig. Laut Simone Schulze sollte man aber nicht alle Pflegeeinrichtungen über einen Kamm scheren. Die häufig gezeigten Extremfälle haben am Image der Branche gekratzt. Simone Schulze ist überzeugt: Ihre Mitarbeiter kümmern sich gewissenhaft und liebevoll um die Senioren. Aus Sicht der Einrichtungsleiterin sollte ihre Arbeit deshalb auch in der Politik endlich die nötige Anerkennung bekommen. Sie hofft, dass die Krise für viele ihrer Kollegen am Ende auch etwas Gutes hat.

Landkreis: Kleidung zum Schutz angekommen

Erste Lieferung reichte nicht, um alle zu versorgen

Luckenwalde. Fehlende Schutzkleidung ist eines der größten Probleme, um das sich der Corona-Krisenstab beim Landkreis Teltow-Fläming derzeit kümmern muss. Lange mussten Krankenhäuser und stationäre Pflegeeinrichtungen auf Nachschub warten. Anfang dieser Woche wurde nun endlich neues Material geliefert. Das berichtet die Kreisverwaltung.

Es ist die erste Lieferung vom brandenburgischen Gesundheitsministerium, die den Kreis seit dem Ausbruch der Corona-Krise erreicht. „Der Empfängerkreis ist in der Verfügung des Interministeriellen Koordinierungstabs vom 28. März 2020 festgelegt“, heißt es aus der Pressestelle. Mit der Verteilung will der Landkreis so transparent wie möglich umgehen. Demnach sind unter anderem 3100 Paar Handschuhe geliefert worden. Sie sind bereits zu je 50 Prozent an die Krankenhäuser und die stationären Pflegeeinrichtungen verteilt worden.

Von den 7000 Mund-Nasen-Schutz gingen insgesamt 5700 an die Pflegeeinrichtungen; weitere 1000 Exemplare erhielt der Gesundheitsdienst; in den Krankenhäusern wurden lediglich 300 Stück verteilt. Sie erhielten hingegen professionelle FFP2- und FFP3-Masken. Davon wurden insgesamt 1376 Stück nach TF geliefert. Von 50,1 Litern Hand- sowie vier Litern Flächendesinfektionsmittel erhielten die Pflegeeinrichtungen den Großteil. Auch alle 32 gelieferten Kittel und Overalls wurden an diese stationären Einrichtungen weitergegeben, berichtet der Landkreis.

Mit der gelieferten Menge ist man in der Kreisverwaltung dennoch nicht endgültig zufrieden. Leider, so heißt aus der Pressestelle, seien die Stückzahlen begrenzt, sodass noch nicht alle Einrichtungen mit Material in ausreichender Menge versorgt werden konnten. „Um den großen Erwartungen gerecht zu werden, haben wir beim Thema Schutzausrüstung noch ein dickes Brett zu bohren“, hatte Landrätin Kornelia Wehlan (Linke) bereits Ende vergangener Woche während einer Pressekonferenz erklärt. Denn auch Haus- und Zahnärzten fehlt es inzwischen an ordentlicher Schutzkleidung. Der Landkreis könne diese Praxen aber nicht versorgen, stellte die Leiterin des Krisenstabs Silke Neuling, klar. Haus- und Zahnarztpraxen müssten sich dafür an die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg wenden. Dort kam Anfang der Woche ebenfalls eine Lieferung von Schutzausrüstung an und wurde auf das gesamte Land verteilt. vb

Straße Am Sprint ist wieder frei

In Gottsdorf erfolgten Unterhaltungsmaßnahmen in Höhe von knapp 20 000 Euro

Von Margrit Hahn

Gottsdorf. Die Straßenbauarbeiten in Gottsdorf sind beendet. Ab Donnerstag ist die Straße für den Durchgangsverkehr wieder geöffnet. Der Straßenabschnitt „Am Sprint“ war löcherig und unwegsam. Deshalb war diese Unterhaltungsmaßnahme, die nicht auf der Prioritätenliste der Gemeinde stand, dringend notwendig.

Die Straße war seit Montag dieser Woche voll gesperrt. Auf 120 Metern erfolgte der Einbau der vier Zentimeter dicken Gussasphaltschicht. An der Bushaltestelle wurde die Schicht etwas dicker aufgetragen, damit sich keine Pfützen bilden und Busreisende von vorbeifahrenden Autos nicht wie bisher bespritzt werden.

„Die Straße befand sich in katastrophalem Zustand. Vor allem bei Regen stand das Wasser dort“, sagt Bürgermeister Stefan Scheddin (parteilos). Es gab Beschwerden von Bürgern. Um so mehr freuten sich Scheddin und Ortsvorsteherin Kathrin Lütteken, dass die Straßenarbeiten so zügig über die Bühne gingen. Ursprünglich sollte die Maßnahme bereits 2019 umgesetzt werden. Jedoch hatte die Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming Einwände erhoben, da die Durchfahrt während der Schulzeit gewährleistet werden sollte. Deshalb wurden die Arbeiten auf die ersten Ferien 2020 geschoben.

Unterstützt wurde das Unternehmen BAB Asphaltbau Ziesar in den vergangenen Tagen vom Bauhof der Gemeinde. Die Bauhofmit-



Die Mitarbeiter von BAB Asphaltbau Ziesar haben die Sanierung der Straße zügig erledigt. FOTO: MARGRIT HAHN

arbeiter übernahmen einen Teil der Vorarbeiten und nahmen die Bankette der Straße auf, sodass nach der Reparatur das Wasser wieder

abfließen kann. „Dadurch konnten wir die Kosten reduzieren“, so Scheddin. Insgesamt betragen die Kosten knapp 20 000 Euro.

Laut Scheddin, werden jedes Jahr weitere Unterhaltungsmaßnahmen an Straßen und Wegen vorgenommen. Demnächst werden Teile des Gehweges in Dobbröck am Anger und in Stölpe an der Kirche ausgebaut. Unterhaltungsmaßnahmen sind auch in Dümde und Holbeck vorgesehen. Der Neubau einer der schlechtesten Dorfstraßen erfolgt in diesem Jahr mit dem Horstweg in Liebätz. Dazu fand eine Einwohnerversammlung statt. „Wir hoffen, dass uns das Virus keinen Strich durch die Pläne macht, denn die Anwohner warten sehnlichst auf die neue Straße“, so Scheddin.

Doppelter Auffahrunfall

Jüterbog. Zu einem zweifachen Auffahrunfall kam es am gestrigen Mittwochmittag auf der Jüterboger Ortsumfahrung.

Aus der Richtung Kloster Zinna kommend fuhr ein Mercedes-Sattelzug im Kreuzungsbereich des Abzweiges Baruther Straße auf einen Pkw Audi auf, der seinerseits wiederum auf einen vor ihm befindlichen Mercedes auffuhr. Anschließend fuhr der Audi in den Mast der Ampelanlage und war, im Gegensatz zu den beiden anderen am Unfall beteiligten Fahrzeugen, anschließend nicht mehr fahrbereit.

Die Rettungskräfte wurden alarmiert. Sie mussten allerdings nicht eingreifen, da alle drei Fahrzeugführer glücklicherweise unverletzt blieben.

Die Polizei nahm den Unfall auf und geht von nicht eingehaltenen Sicherheitsabständen als Unfallursache aus. Der entstandene Ge-



Bei einem Unfall auf der Umgehungsstraße B101 bei Jüterbog fuhr ein Pkw auf den Ampelmast auf. FOTO: KLEMENS

samtschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen der Beamten auf etwa 10 000 Euro. uk